

# der bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN



Die Singlegesellschaft



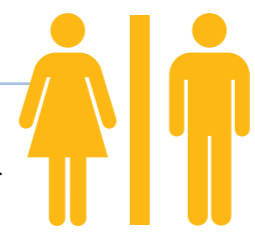
Bestellen Sie ab sofort alle JU-Artikel bequem über die BAVARIA!

Artikelbezeichnung
1 JU Briefpapier A4 80 gr./m <sup>2</sup> , Offset, holzfrei VE: 1.000 Stück
2 JU Aktionspapier A4 80 gr./m <sup>2</sup> , Offset, holzfrei VE: 1.000 Stück
3 JU Aufkleber A6 1 großer und 2 kleine Aufkleber, Hintergrund weiß VE: 50 Stück
4 JU Blankoflyerpapier A4 für DINlang 160 gr./m <sup>2</sup> , Offset, holzfrei VE: 100 Stück
5 JU Schreibblock A4 80 gr./m <sup>2</sup> , Offset, holzfrei, 20 Blatt VE: 10 Stück
6 JU Schreibblock A6 80 gr./m <sup>2</sup> , Offset, holzfrei, 20 Blatt VE: 10 Stück
7 JU Kugelschreiber mit Drehmechanik, Oberfläche klar gefrostet in weiß VE: 25 Stück
8 JU Tagungsmappe 250 gr./m <sup>2</sup> , Chromolux VE: 10 Stück
9 JU Rahmenplakat A1 120 gr./m <sup>2</sup> , Offset, holzfrei VE: 100 Stück
10 JU Weißbierglas 0,5 l, gedrehter Fuß, ätzweißer Aufdruck VE: 6 Stück
11 JU Kaffeebecher Dunkelblau, Porzellan VE: 6 Stück
12 JU Zündholz-Päckchen mit je 20 Zündhölzern VE: 100 Stück
13 JU Querbanner 335x200 cm, Dekosol, 100% Polyester-Wirkware
14 JU Rednerpultverkleidung 60x110 cm, Dekogloss 100% Polyester-Wirkware
15 JU Polo-Shirt Damen (S-M-L) Dunkelblau mit Stickerei, tailliert, 95% Baumwolle, 5% Elasthan VE: 1 Stück
16 JU Polo-Shirt Herren (M-L-XL) Dunkelblau mit Stickerei, 100% Baumwolle VE: 1 Stück
17 JU Roll-up 100 x 215 cm, Scratch-Folie, laminiert, Transporttasche



## Thema

**4 Single ohne Hitgarantie** Der Trend zum Single-Dasein verändert die Gesellschaft. Dabei sind längst nicht alle Singles als geborene Egozentriker mit ihrer Existenz als Einzelkämpfer glücklich.



## Junge Union

- 8 Inhaltlicher Motor der CSU** Wie die Jugendorganisation die Mutterpartei mit inhaltlichen Initiativen prägt.
- 10 Nachwuchsoffensive** Parteichef Edmund Stoiber will die Förderung politischer Talente in den Vordergrund stellen.
- 13 Im Denken ein Junger** Auf der Landesversammlung in Burghausen diskutierte die Junge Union über die Zukunft von Partei und Staat.
- 16 Erfolgreiche Bayern** Auf dem Deutschlandtag der Jungen Union setzen sich die vier bayerischen Kandidaten für den Bundesvorstand erneut durch.

## Pro & Contra

**17 Grüne Gentechnik?** Über die Zukunft der Grünen Gentechnologie beziehen Vertreterinnen von Industrie und Naturschutz Stellung.

## Kommunalwahlen

**18 Auf zwei Seiten:** Viele Informationen rund um die Kommunalwahl 2008.

## JU vor Ort

**20 Aktive Verbände** Auf zwei Seiten berichtet *der bajuware* aus den JU-Regionen – Mitgliederstatistik: wie viele JU-Mitglieder gehören auch der CSU an?

## Service

**22 Termine und Tipps** für unsere Leser.

## bajuwarisches

**23 Prosit Neujahr** Was die Bezirksvorsitzenden zum neuen Jahr wünschen.

Die JU-Mitglieder aus München, Oberbayern, der Oberpfalz, Schwaben und Unterfranken finden in der Mitte einen Regionalteil ihres Bezirksverbandes.

Dieser *bajuware* wird mit einer Beilage des Bayerischen Genossenschaftsverbandes versendet.



JU-Reise nach Brüssel – S. 22

# Die Ältesten bleiben die Jüngsten

Herzlich willkommen 2007! Ein Jahr, das für die Junge Union von ganz besonderer Bedeutung sein wird. Ein Höhepunkt: Die JU Bayern feiert ihren 60. Geburtstag. Und ist damit die älteste Arbeitsgemeinschaft der CSU – wenngleich mit den jüngsten Mitgliedern.

In diesen Jahrzehnten hat die Junge Union die Mutterpartei entscheidend und in vielen Bereichen geprägt. Das ist auch heute so. Die Jungen in der Partei stellen die – nicht immer ganz bequemen – Fragen der Zukunft. Die JU bewegt unser Land, sie bewegt unsere CSU.

Die Sachfragen sind entscheidend, nicht die Schlagzeilen. Mit dieser festen Überzeugung werden sich auch in diesem Jahr mehrere Tausend JU-Mitglieder um Plätze in den CSU-Vorständen und auf den Kommunalwahllisten bewerben. Nun gilt es, dass die politischen Nachwuchskräfte in und von der CSU positioniert werden.

Edmund Stoiber hat die Marke ausgegeben: In jeden Zehner-Block mindestens zwei JU'ler! Eine wichtige Aussage, die erneut belegt: Im Denken ist unser Parteivorsitzender ein Junger.

Es grüßt euch

**Thomas Breitenfellner**  
Chefredakteur



# Single ohne

Weniger Druck, weniger Verantwortung, mehr Freiheit: Der Trend zum Single-Dasein verändert die Gesellschaft dramatisch. Dabei sind längst nicht alle Singles als geborene Egozentriker mit ihrer Existenz als Einzelkämpfer glücklich.



# Hitgarantie



Fußballer Per Mertesacker gehört dazu, Schauspielerin Iris Berben auch. Der Jung-Unternehmer vom Haus gegenüber ebenso wie die Politesse, die einem gerade einen vollkommen uncharmanten Strafzettel ausgestellt hat. Die in Hamburg halten sich für die größten. Die Kölner legen Wert auf schickes Styling. Die in Berlin genießen besonders das Nachtleben. In München leben die glücklichsten, spendabelsten und reichsten Alleinstehenden – und die meisten: Die Metropole an der Isar ist nach Umfragen die Hauptstadt der Singles.

**Jeder zweite Münchner** – genauer: 53,8 Prozent – lebt alleine in seinen vier Wänden. Meist ohne Partner, ohne Beziehung, meist auch ohne Kinder. Sagt ein „Single-Atlas“.

Die Spezies „Single“ hat sich etabliert in der heimischen Artenwelt, sie wächst und gedeiht. Die Konsum- und Medienwelt hat sich auf solitäre Artgenossen und -genossinnen längst eingestellt, es gibt Single-Reisen, Single-Menues in Restaurants, Werbung extra für den Single. Und es gibt was zu essen: Der Münchner Sender *ProSieben* koppelt Kuppeln und Kochen und startet in diesen Tagen „Liebe isst – das Single-Dinner“, in dem vier Paar-Willige um das Herz einer Single-Dame kochen. Rosenkohl statt Rosenstrauch – eine erste wichtige Neuerung im jungen Jahr.

Der Single ist da. Zehn bis 15 Millionen Menschen – da gehen die Schätzungen deutlich auseinander

– leben in Deutschland ohne Partner oder zumindest allein in einem Haushalt, also getrennt vom Partner. Den Großteil der Alleinwohnenden bilden laut Statistik Witwen. Doch



**In nur 16 Prozent  
der Münchner Haushalte  
leben Kinder**

im Rest der statistischen Single-Menge finden sich überproportional viele Akademiker und Besserverdienende.

Die Folgen der Versingelung sind allgegenwärtig. Beispiel Mieten: Die oftmals anspruchsvolle, gar nicht schlecht betuchte Klientel treibt die

Preise. „Bei den meisten Objekten rechne ich damit, dass die Rekordpreise aus den Jahren 2001 und 2002 im Jahr 2007 angekratzt werden“, sagt Stefan Kippes vom Immobilienverband Deutschland. Familien haben's da schwer.

Die moderne Lebensform des Singles scheint noch immer auf dem Vormarsch, und die Folgen beschränken sich nicht auf steigende Mieten. Die sogenannte Überalterung Deutschlands, die sinkenden

Geburtenzahlen sind die andere Seite der Medaille. Beispiel München: Kinder trifft man dort nur noch in 16 Prozent der Haushalte an. Im Rest des Freistaats liegt der Durchschnitt immerhin noch doppelt so hoch. Allerdings heißt hier aufgeschoben



*Hochbetrieb im Internet: Millionen von Singles suchen im weltweiten Netz ihr Glück. In den virtuellen Treffpunkten herrscht lebhaftes Treiben.*

tatsächlich oft nicht aufgehoben: Allgemein wird später geheiratet. Das durchschnittliche Heiratsalter Ledi-ger ist in Deutschland seit 1991 für Männer um dreieinhalb Jahre – von 28,5 Jahre auf etwas über 32 Jahre – gestiegen. Auch die Kinder kommen oftmals doch noch, wenn auch viel später als früher: Bekamen die Frauen vor der Wiedervereinigung ihr erstes Kind durchschnittlich in einem Alter von 26,9 Jahren, so sind es mittlerweile 29,4 Jahre. Was auch an den besseren Berufschancen liegt: Ausbildung und Karriereplanung vertragen sich in der Vorstellung von Männlein und Weib-

lein oft gleichermaßen schlecht. Phänomen Bindungsangst: Heirat und Elternschaft werden in einem Maße hinausgeschoben, in dem Experten



### Experten raten zur „Jagd“ in Kneipen und Discos

für Deutschland neue Dimensionen konstatieren. Besorgt betrachtet die oberfränkische JU-Vorsitzende Kathrin Gwosdek den demographischen Wandel: „In Oberfranken sinkt seit

Jahrzehnten die Zahl der Kinder, die Bevölkerung wird immer älter. Bei uns schrumpfen Städte und Landkreise. Der demographische Wandel wird unsere Gesellschaft und unser Miteinander verändern.“

Der jungen Politikerin geben Forscher und Feuilletonisten gleichermaßen Recht. Schon vor Jahren prägte Florian Illies das Wort von der genuss- und gewinnorientierten „Generation Golf“. Beobachtungen, die auch Thorsten Fiedel schon gemacht hat. „Es gibt immer mehr Leute, die eine gewisse Art von Verantwortung nicht mehr tragen“, warnt der JU-Chef von Nürnberg, Fürth und Schwabach, selbst seit über einem Jahr in festen Händen. Experten sprechen bereits von der „autistischen Gesellschaft“, die von Einzelgängern geprägt werde, deren Universum einen Mittelpunkt habe: das Ego.

**Finanzen statt Familie,** Karriere statt Kuschneln? Der Single – ist er ein geborener Egozentriker? Dass zu jedem Topf ein Deckel passt, mag der Volksmund unverdrossen behaupten – viele Alleinstehende würden Zweifel anmelden. Nach dem Single-Atlas der Online-Partner-Agentur *Parship.de* – alleine diese Agentur meldet schon über eineinhalb Millionen Mitglieder – fühlt sich allenfalls jeder Zweite in seiner Rolle als Solist gut aufgehoben. An all den virtuellen und realen Treffpunkten herrscht jedenfalls lebhaftes Treiben: in Chatrooms, bei SMS-Flirts und Single-Partys. Vor allem Internet-Portale verzeichnen Hochbetrieb: Unter Adressen wie *neu.de*. Experten raten allerdings zur Jagd in „natürlicher Umgebung“: in Kneipen, Discos, in Sportvereinen, bei Partys, auf Reisen.

Das Problem ist vielleicht auch gar nicht der Kontakt, sondern der



Ohne Weggefährten: Viele Singles sind verwitwet.

Alltag. Die Herausforderung, die darin besteht, dass die Prinzessin etwa einen Hang zu überlangen Telefongesprächen hat oder unbedingt Wellness-Urlaub machen will. Oder dass der Märchenprinz – verdammt noch mal – tatsächlich immer die Zahnpastatube offen herumliegen lässt und biertrinkende Kumpels zur Sportschau einlädt. Geschweige denn von wichtigeren Fragen.

„Es ist leichter geworden, jemanden kennen zu lernen“, findet Christoph Walter, Landesvorstandsmitglied aus Mindelheim. „Aber gleichzeitig gibt es immer weniger Bereitschaft zurückzustecken.“ Ein Problem, das er offenbar ganz gut in den Griff bekommen hat. Seit einigen Jahren ist er mit seiner Frau Alexandra verheiratet, mit Töchterchen Magdalena, ein Jahr und drei Monate alt, „ist die Fami-

lienplanung noch nicht abgeschlossen.“ Bevor er seine Frau kennen lernte, war er auch Single. „Ich war nicht unglücklich, aber Partnerschaft und Familie sind einfach viel besser. Das gehört zu einem erfüllten Leben



Neun von zehn wollen in einer Partnerschaft leben



dazu, und ich glaube, dass sich diese Einstellung immer mehr verbreitet.“

Stimmt, findet die Fachwelt. Eigentlich. „Es gibt keinen Trend zur Single-Gesellschaft“, sagt beispielsweise Soziologe Norbert F. Schneider von der Uni Mainz, Mitautor der Studie „Wie leben die Deutschen?“. Trendforscherin Christiane Friedemann stellt

fest: „Wir leben ganz klar in einer paarorientierten Gesellschaft. Der größte Teil, etwa 90 Prozent – das gilt auch für die Jugend – will in einer Partnerschaft leben.“ Und der Soziologe Dirk Kaesler von der Universität Marburg meint: „Das Single-Dasein ist eine defizitäre Sozialfigur“. Aber: Als Paar lebe man auf Bewährung. Stoßen die eigenen Ansprüche zu stark mit denen des Lebens zu zweit zusammen, wird der Ausstieg gesucht – in den meisten Fällen, um nach einer neuen Partnerschaft zu suchen.

Auch für solche Fälle – sicher ist sicher – haben Kathrin Gwosdek und die JU Oberfranken ein Angebot auf ihrer Website: eine Singlebörse, mit der man auf den Wandel in Gesellschaft und Region aufmerksam machen will. Man muss nicht mal JU-Mitglied sein, sondern nur – ein Single.

WE

Singlebörse: [www.ju-oberfranken.de](http://www.ju-oberfranken.de)



# Inhaltlicher Motor der CSU

## Junge Union prägt die Partei mit inhaltlichen Initiativen



„Tanktourismus bekämpfen“: Manfred Weber

Die Junge Union hat einmal mehr ihre Funktion als Ideenfabrik der CSU unterstrichen. Nachdem die Nachwuchsorganisation zum Jahresbeginn 2006 bereits mit ihrer Forderung nach einer Überarbeitung des Grundsatzprogramms erfolgreich war, hat sie sich im Laufe des vergangenen Jahres mit einer ganzen Reihe an Initiativen innerhalb der Mutterpartei durchsetzen können. PKW-Maut, breites Rauchverbot, freiwillige flächendeckende Ganztagschule, verpflichtende Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern – allesamt Beschlüsse der Lan-

**Für ein generelles Rauchverbot in Gaststätten und öffentlichen Gebäuden**

desversammlung, die die CSU aufgegriffen hat. Zudem hat die Partei auch die Einführung eines demographischen Faktors in der Pflegeversicherung beschlossen. „Alle diese Forderungen kamen aus den JU-Verbänden. Das zeigt, welchen Stellenwert die Ideen und Initiativen auch einzelner Mitglieder haben können, wenn wir als Junge Union solche Anträge aufgreifen“, freute sich Landeschef Manfred Weber.

**PKW-Maut:** Der CSU-Parteivorstand hat ein Konzept verabschiedet, die Mineralölsteuer deutlich zu senken. Gegenfinanziert werden soll die-

se Absenkung mit einer PKW-Maut für Autobahnen. Damit soll insbesondere der Tanktourismus bekämpft und verlorene Steuern zurückgeholt werden. Mittelfristig ist nach Ansicht von Manfred Weber eine teilweise Finanzierung neuer Straßenprojekte aus diesen Einnahmen möglich.

**Rauchverbot:** Ministerpräsident Edmund Stoiber hat ein breites Rauchverbot in Bayern angekündigt. Davon ausgenommen sollen beispielsweise Bierzelte sein. Die Junge Union hatte sich für ein generelles Rauchverbot zum Nichtraucher-schutz ausgesprochen.

**Freiwillige flächendeckende Ganztagschule:** Der Entwurf des neuen CSU-Grundsatzprogramms sieht im Bildungs-Kapitel, das unter der Leitung von Oberbayerns JU-Vorsitzendem Georg Rohleder



Ausgequalmt. Mit Nachdruck fordert die JU ein Rauchverbot.

erarbeitet wurde, die Einführung einer entsprechenden Ganztagschule vor. Auch die Fraktion hat für die kommenden Jahre einen deutlichen Ausbau der Ganztagschule – nicht nur im Hauptschulbereich – angekündigt.

**Verpflichtende Früherkennungsuntersuchungen für Kinder:** Nach den schrecklichen Fällen von Kindesmisshandlungen hat die Staatsregierung eine Bundesratsinitiative für verpflichtende Früherkennungsuntersuchungen beschlossen. Einen Antrag zum Schutz der Kinder hatte die Junge Union auf Initiative des Kreisverbands Würzburg-Land auf dem CSU-Parteitag in Augsburg gestellt.

**Kapitalgedeckte Pflegeversicherung:** Auf Antrag der Jungen Union hat der Parteitag beschlossenen, bei der anstehenden Reform der Pflegeversicherung mit der Forderung nach einer Umstellung des Systems auf Kapitaldeckung in die Verhandlungen zu gehen. Aus JU-Sicht dringend notwendig, um die demographische Entwicklung abzufangen.



Reaktion auf Misshandlungen: Ein Termin beim Kinderarzt soll Pflicht werden.



Demographischer Faktor: Die Pflegeversicherung reformieren.

## Kreischefs bei Stoiber

### Mehrstündige Diskussion zum Jahresende

Kurz vor Weihnachten hat Ministerpräsident und Parteichef Edmund Stoiber die Kreisvorsitzenden der Jungen Union nach München eingeladen. Im Vordergrund der Diskussion standen insbesondere landespolitische Themen. Neben der Forderung nach einer flächendeckenden Versorgung des ländlichen Raumes mit DSL-Verbindungen sprachen die JU-Funktionsträger auch die Themen Bildung und Arbeitsplätze an. Mit einem gemeinsamen Weißwurstessen im Münchner Unionsbräu wurde die gelungene Veranstaltung abgerundet.



Edmund Stoiber

### Sinnlose Diskussion

Die Spitze der Jungen Union Bayern stellt sich hinter Ministerpräsident Edmund Stoiber. Dies erklären Landeschef Manfred Weber und sein Stellvertreter Stefan Müller, sowie Martin Sailer, Vorsitzender der Jungen Gruppe in der CSU-Landtagsfraktion und die zehn JU-Bezirksvorsitzenden. In einem gemeinsamen Brief Anfang Januar schreiben sie, die Partei müsse zur Sacharbeit zurückkehren: „Diskussionen über eine Mitgliederbefragung sind sinnlos, weil es nur einen Kandidaten gibt. Ein monatelanger interner Wahlkampf lenkt zudem von den eigentlichen politischen Zukunftsfragen ab.“

# CSU startet Nachwuchsoffensive

## Junge Kräfte auf vordere Listenplätze

Die CSU startet mehrere Initiativen, um junge Menschen verstärkt in die Partei einzubinden. Der Parteivorstand hat deshalb vor kurzem eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen. So sollen auf den Listen zur Kommunalwahl in jedem Zehnerblock mindestens zwei junge Bewerber stehen. In jedem Orts- und Kreisvorstand soll zudem ein gewähltes junges Mitglied vertreten sein – „aus unserer Sicht im engeren Vorstand“, wie es JU-Chef Manfred Weber präziserte. Zudem will die CSU eine Akademie zur Schulung von Führungskräften einrichten.

„Ich möchte die Förderung politischer Talente in den Vordergrund unserer Partei stellen“, sagte CSU-Vorsitzender Edmund Stoiber. „Was



müssen wir tun, damit die CSU auch in zehn oder zwanzig Jahren noch gute Politik für Bayern machen kann?“ fragt der Parteivorsitzende. Die Antwort sei klar: „Wir müssen auch in Zukunft die besten Köpfe haben.“ Weber begrüßte für die Junge Union die Beschlüsse des Parteivorstands. „Die CSU hat verstanden, wie sie langfristig die erfolgreichste Volkspartei bleiben kann.“

### Nachwuchsoffensive

- Bei der Aufstellung der Listen zur Kommunalwahl sollen pro Zehnerblock zwei junge Bewerber berücksichtigt werden.
- Bei den bevorstehenden parteiinternen Durchwahlen sollte in jedem Orts- und Kreisvorstand mindestens ein gewähltes junges Mitglied vertreten sein.
- Die Partei richtet eine CSU-Akademie ein.

## Keine Schulden: CSU als Vorreiter

Inhaltlich und organisatorisch gut gerüstet startet die Junge Union Bayern ins Jahr 2007. Auf der traditionellen Klausurtagung in Schloss Spindlhof hat der Landesausschuss die Eckpunkte für das neue Jahr festgezurr und intensive inhaltliche Diskussionen geführt. JU-Landesvorsitzender Manfred Weber zog eine positive Bilanz. „Die Junge Union konnte im Jahr 2006 wichtige Themen besetzen. Damit ist es gelungen, uns sowohl in der parteiinternen Wahrnehmung als auch über die Medien positiv zu positionieren“, sagte der JU-Chef. Als Gäste nahmen Bayerns Finanzminister Kurt Falthäuser und der Sprecher der Bundesregierung, Ulrich Wilhelm, an der Klausur teil.

**Falthäuser forderte** die JU-Spitze auf, sich weiter beharrlich für stabile Staatsfinanzen einzusetzen. „Unsere konsequente Haushaltspolitik in



„Dürfen nicht vom Sparen abrücken“: Manfred Weber und Kurt Falthäuser

den vergangenen Jahren trägt Früchte. Wir dürfen aber dennoch nicht vom Sparen abrücken“, sagte der Minister. Laut Weber ist der ausgeglichene Haushalt eines der wichtigsten Projekte für die junge Generation und „Markenzeichen der CSU“. Einen Hintergrundeblick in die Arbeit der Bundesregierung gab daneben Ulrich Wilhelm. Wilhelm, der bereits als Regierungssprecher von Edmund Stoiber und Amtschef im Wissenschafts-

ministerium gearbeitet hat (siehe Portrait), stand dem Landesausschuss beim Kaminesgespräch bis spät in die Nacht Rede und Antwort.

Neben den Diskussionen stand zusätzlich die inhaltliche Arbeit auf der Tagesordnung. Der Landesausschuss diskutierte unter Anwesenheit der Antragsteller verwiesene Anträge der Landesversammlung und brachte ein umfassendes Europapapier der Jungen Union auf den Weg.



## Politischer Aschermittwoch

21. Februar 2007 · Dreiländerhalle Passau  
Einlass: 9.00 Uhr

Jetzt kostenlos Karten sichern unter [www.csu.de](http://www.csu.de)

[www.csu.de](http://www.csu.de)

## Mit bayerischer Zunge

Auf einmal ging alles ziemlich schnell. In weniger als 24 Stunden musste sich **Ulrich Wilhelm** entscheiden, ob er das Angebot von Angela Merkel annimmt, ihr Regierungssprecher zu werden. Schließlich brauchte der Münchner im vergangenen November dann auch nicht lange, um der neuen Bundeskanz-

lerin das „Ja-Wort“ zu geben. Mit bayerischer Zunge wird seitdem in der Bundeshauptstadt gesprochen. Seit Beginn der Großen Koalition ist der 45-jährige Wilhelm Sprecher der Bundesregierung und Chef des Bundespresseamts.

Nach dem Jura-Studium, Ausbildung zum Journalisten und

Tätigkeit beim Bayerischen Rundfunk wechselte Wilhelm in den Staatsdienst. Von 1991 ab arbeitete er erst für Innenminister und Ministerpräsident Stoiber, von 1999 bis 2003 in der Staatskanzlei als Leiter der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

2004 wurde er als jüngster bayerischer Ministerialdirektor Amtschef des bayerischen Wissenschaftsministeriums. Vater Paul Wilhelm war lange Jahre für die CSU im Bayerischen Landtag gesessen.

[www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)



# Konstruktiver Dialog mit der CSA

**Premiere in Augsburg:** Erstmals haben sich der Landesausschuss der Jungen Union und der Landesvorstand der Arbeitnehmer-Union zu einem Gedankenaustausch getroffen. Auf der gemeinsamen Sitzung unter der Leitung der beiden Landeschefs Manfred Weber und CSU-Vize Horst Seehofer wurde insbesondere die Zukunft der dualen Ausbildung in Deutschland sowie die Frage der Generationengerechtigkeit im Bereich der sozialen Sicherheitssysteme intensiv diskutiert.

Beide CSU-Arbeitsgemeinschaften forderten eine stärkere Verantwortung der Wirtschaft zur Schaf-



Horst Seehofer

fung von Ausbildungsplätzen. „In Zeiten, in denen die Zahl der ausbildenden Betriebe stetig zurückgeht, muss von Seiten der Unternehmer mehr Verantwortung übernommen werden“, sagte JU-Chef Weber. Am Ende der mehrstündigen Diskussion einigten sich Junge Union und CSA auf weitere gemeinsame Initiativen, bei denen das Thema Ausbildungsplätze vertieft werden soll. Dazu Seehofer: „Die Probleme können nur im Dialog gelöst werden.“

newsletter anfordern  
[www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de)



Spielführer im CSU-Team 2008: Edmund Stoiber in einem Eishockeytrikot des EC Ingolstadt. Links JU-Landeschef Manfred Weber, rechts Oberbayerns Bezirksvorsitzender Georg Rohleder.

## „Im Denken ein Junger“

In Burghausen diskutiert die JU über die Zukunft von Partei und Staat

Als Martin Huber im Frühjahr 2005 die Bewerbung zur Durchführung der Landesversammlung einreichte, da dachte der umtriebige JU-Kreis- chef von Altötting noch an eine große Wahlkampfveranstaltung zur Bundestagswahl. Bekanntlich wurden Huber und die Republik überrascht: Die Wahl fand ein Jahr früher statt. Und weil im Jahr 2006 auch keine internen Neuwahlen anstanden, war die Befürchtung nicht ganz unbegründet, es könnte eine etwas „gemütlichere Landesversammlung“ werden.

**Das Wochenende** in Burghausen ließ dann aber alle Bedenken in Luft auflösen: „So viele Anmeldungen von Delegierten und Gästen wie schon lange nicht mehr“ verzeichnete Landesgeschäftsführer Christian Hügel. Und Landesvorsitzender Manfred Weber war begeistert ob der Diskussionsfreudigkeit der JU-Mitglieder.

Über die Zukunft von Staat und Partei wurde in der Wacker-Halle eifrig debattiert. Und auch Parteichef Edmund Stoiber nahm sich über drei Stunden Zeit. Dabei betonte er, „die Förderung junger Talente“ in den Vordergrund der Parteiarbeit stellen zu wollen. Stoiber versicherte, er werde die Verjüngung des Kabinetts umsetzen. Zugleich werde er sich für den Einsatz junger Kandidaten bei der Kommunalwahl stark machen: Auf den Listen müssten in jedem Zehner-Block zwei Bewerber im JU-Alter platziert werden (siehe Seite 10).

In einer kämpferischen Rede kritisierte Stoiber die politische Kultur der siebziger Jahre. Damals sei es darum gegangen, die Wünsche der Gegenwart zu erfüllen. Damit habe man den Staat überfordert. Lange Zeit sei die Frage der Generationengerechtigkeit nicht so behandelt worden, wie es notwendig gewesen wäre. Stoiber machte klar, keine Generation dürfe die nachfolgende Generation überfordern. „Ziel der CSU ist es, den Jungen Perspektiven zu geben.“

Mehr als zwei Stunden stellte sich der Parteichef nach seiner Rede den



Sicherheit als Kernkompetenz der Union: Innenminister Wolfgang Schäuble

## EU-Ratspräsidentschaft im Fokus

YEPP-Vorstand kam in München zusammen

Einen bewusst europäischen Akzent hat Bayerns Junge Union gesetzt: Erstmals tagte der Vorstand der Jungen Europäischen Volkspartei (YEPP), der Verbund der Jugendorganisationen der Europäischen Volkspartei, in Bayern. Bei dem dreitägigen Treffen in München standen mehrere hochkarätige Diskussionen und interne Debatten zu länderübergreifenden Fragestellungen an. Für JU-Chef Manfred Weber bildete die Konferenz den passenden Auftakt für die EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands 2007.

Kultusminister Siegfried Schneider begrüßte den YEPP-Vorstand mit Präsident David Hansen und Vizepräsident Christoph Israng von

der Jungen Union Bayern an der Spitze im Rahmen eines Empfangs und stellte vor allem die bayerische Bildungspolitik vor. Bei gemeinsamen Diskussionen mit den JU-Außenpolitikern und dem Chef der CSU-Europagruppe, Markus Ferber, legten die Jungpolitiker ihren Fokus auf die Themen Generationengerechtigkeit sowie die Stadt-Land-Problematik auf der Tagesordnung. Auch Steven K.N. Wilkinson von der Three Owls Foundation, die die Tagung unterstützte, nahm an der Diskussion teil.

Seinen Abschluss fand das Treffen mit einem Bayerischen Abend



mit dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments und CSU-Vize Ingo Friedrich, der in seiner Dinerspeech europapolitische Themen erörterte, sowie mit einer internen Vorstandssitzung in der CSU-Landesleitung.

[www.yepp-online.net](http://www.yepp-online.net)



Mit versteckten Waffen? Im Gegenteil: Manfred Weber hält für JVP-Chefin Silvia Fuhrmann Boxhandschuhe bereit – sie könnten nach den Nationalratswahlen in Österreich notwendig sein...

kritischen Fragen des Parteinachwuchses und bekam für die Antworten großen Beifall. JU-Landeschef Manfred Weber lobte, „Stoiber ist im Denken ein Junger.“

Beifall bekam der Ministerpräsident auch für den ausgeglichenen Haushalt in Bayern. Dieses Ziel konsequent zu verfolgen, habe Kraft gekostet und sei nicht bequem gewesen, sagte Weber. „Nun ist es aber Beispiel fürs ganze Land.“ Mit der Einführung eines Pensionsfonds mache Bayern einen weiteren wichtigen Schritt hin zur Generationengerechtigkeit.

Dennoch sparte Weber nicht mit mahnenden Worten. Die junge Generation habe Angst vor der Zukunft und Sorge sich um Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie die soziale Sicherung: **„Die Jungen zahlen ein in ein Fass ohne Boden.“** Sie müssten so hohe Rentenbeiträge und Steuern bezahlen wie keine andere Generation zuvor, dürften erst später in Ruhestand gehen – und müssten sich dann mit einer Rente auf Sozialhilfe-Niveau abspesen lassen. „Wenn wir uns darüber beschweren, darf uns doch bitte keiner böse sein“, so Weber, der

forderte, die Rente mit 67 Jahren müsse zügiger eingeführt werden.

Der Gesundheits-Kompromiss in Berlin führe in eine unsolidarische Gemeinschaft, warnte der JU-Chef. Um Spitzenmedizin auf Dauer zu erhalten, müsse eine Kapitaldeckung eingeführt werden. „Sonst wird man in 15 Jahren an der Krankenhaus-Pforte nicht mehr nach der Krankenkassenscheine, sondern nach der Kreditkarte gefragt.“

Weitere Gastredner neben Stoiber waren Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU), Bundesagrarminister Horst Seehofer, Landtagspräsident Alois Glück, Fraktionschef Joachim Herrmann, JU-Bundesvorsitzender Philipp Mißfelder und die österreichische JVP-Vorsitzende Silvia Fuhrmann.

Die Delegierten sprachen sich für ein bundesweites Rauchverbot in Gaststätten und öffentlichen Gebäuden aus. Außerdem forderte der Parteinachwuchs eine flächendeckende freiwillige Ganztagschule sowie eine Autobahnvignette mit gleichzeitiger Senkung der Öko-Steuer.

[www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de)



## JU-Landesversammlung 2006 in Burghausen



### Am Rande ...

## Ein langer Weg

Es war ein wunderschön sonniger Herbsttag. Und für viele JU-Delegierte wurde allein die Anreise zur Landesversammlung nach Burghausen ein kleiner Tagesausflug. „Da sieht man, wie groß Bayern ist“, staunte Unterfrankens Bezirkschef Steffen Vogel, der mit seinen Bezirkskollegen über 400 Kilometer zurücklegen musste. Die Wegstrecke dauerte länger, als viele annahmen. Für Oberbayerns Bezirksvorsitzenden Georg Rohleder ein willkommener Anlass, um bei seinem Grußwort auf die Verkehrsprobleme im Südosten des Freistaats aufmerksam zu machen. Man habe Burghausen auch deshalb als Tagungsort gewählt, um dies den Gästen aus ganz Bayern vor Augen zu halten: „Auch in Oberbayern gibt es Möglichkeiten zur Verbesserung der Infrastruktur.“ Zwar sei die Stadt das Herz des oberbayerischen Chemiedreiecks, aber nur mangelhaft an die Metropolen angebunden. Konkret geht es um den Ausbau der A 94.



# Erfolgreiche Bayern

## JU-Deutschlandtag in Wiesbaden mit Merkel, Glos und Söder

Ein erfolgreicher Deutschlandtag für die Junge Union Bayern: Beim Treffen der 300 Bundesdelegierten Ende Oktober in Wiesbaden wurden die vier bayerischen Kandidaten für den Bundesvorstand mit guten Wahlergebnissen in ihren Ämtern bestätigt. Neben der Stellvertretenen Bundesvorsitzenden Nadine Pallas (Schwaben) bleiben auch Carolin Opel (Unterfranken), Thomas Grädler (Oberpfalz) und Marc Tenbücken (Oberbayern) Mitglieder des Bundesvorstands.

Weiterer wichtiger Punkt war die Debatte mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Dabei kritisierte die Junge Union – trotz vieler positiver Ergebnisse – auch die Große Koalition. Mehrere Delegierte beklagten sich bei der CDU-Vorsitzenden, die Union habe zu wenig von ihren Inhalten durchsetzen können. Insbesondere der ausgehandelte Gesundheitskompromiss trage den Interessen der jüngeren Generation nicht ausreichend



Wieder im Bundesvorstand: Thomas Grädler, Nadine Pallas, Carolin Opel und Marc Tenbücken (mit JU-Bayern-Chef Manfred Weber).

Rechnung, sagte beispielsweise der sozialpolitische Sprecher der Jungen Union, Marc Tenbücken. Die Bundeskanzlerin verteidigte zwar ihre Position, versprach aber gleichzeitig, bei der anstehenden Reform der Pflegeversicherung die Altersentwicklung der Bevölkerung stärker zu berücksichtigen.

CSU-Generalsekretär Markus Söder forderte vor den JU-Delegierten eine Schärfung des Unionsprofils: „Die Handschrift von CDU und CSU muss wieder stärker zu erkennen sein.“ Bundeswirtschaftsminister Michael Glos riet der Union trotz schlechter Umfragewerte zu mehr Gelassenheit. [www.junge-union.de](http://www.junge-union.de)

## CSU-Debatte geprägt

Mit über 20 Anträgen hat die Junge Union den CSU-Parteitag in Augsburg inhaltlich geprägt. Erfolgreich waren beispielsweise die Anträge zum Thema „kindliche Früherkennungsuntersuchung“. Trotz ablehnendem Votum der Antragskommission wurde der Antrag nach intensiver Diskussion mit zustimmender Tendenz aufgenommen. Weitere Schwerpunkte setzte die Junge Union mit den Themen DSL-Breitbandtechnologie, GEZ-Gebühren für in-

ternetfähige PC's und einer Reihe an außenpolitischen Anträgen.

„Die Junge Union hat zahlreiche inhaltliche Debatten angestoßen, so dass Entscheidungen nicht zuletzt durch unsere Initiativen entstanden sind“, erklärte der JU-Landesvorsitzende Manfred Weber. In der CSU werde wieder intensiv diskutiert. Dies sei ein Erfolg der Jungen in der Partei. Die Nachwuchsorganisation habe bei ihrer Landesversammlung demonstriert, dass intensive

Debatten die Parteiarbeit deutlich belebten. Die Junge Union war auf dem Parteitag, der nach 53 Jahren erstmals wieder unter dem Motto „Beste Bildung – beste Chancen“ in Augsburg stattgefunden hat, auch mit einem eigenen Stand präsent. Von den dort verteilten „JU-Donauwellen“ vom ehemaligen JU-Ortsvorsitzenden und Konditor Andreas Neuer aus Prien schwärmen die Delegierten wohl heute noch.

[www.csu.de](http://www.csu.de)

# Grüne Gentechnik?

## Pro



### Dr. Tina Heine

Seit 1996 werden, mittlerweile in 21 Ländern dieser Erde, gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut. Seit Beginn des kommerziellen Anbaus hat es keine negativen Auswirkungen auf Mensch, Tier oder Umwelt gegeben, was sogar Renate Künast in ihrer Zeit als Verbraucherschutzministerin bestätigt hat. Gentechnisch veränderte Pflanzen unterlaufen ein behördliches Zulassungsverfahren, bei dem unterschiedlichste Sicherheitsaspekte überprüft werden. Konventionelle Pflanzen hingegen werden nicht geprüft, sie können, auch wenn durch Mutationszüchtung erzeugt, ohne Zulassungsverfahren auf den Markt kommen, wobei der Verbraucher dann der Alphatester zum Beispiel hinsichtlich Allergenität ist. Die Entwicklung und Zulassung einer neuen, gentechnisch veränderten Pflanze dauert rund zwölf Jahre, ist also mit Arzneimitteln vergleichbar.

Gentechnik in unseren Lebensmitteln ist längst Alltag. Der Einsatz gentechnisch hergestellter Enzyme ist bei 60 bis 70 Prozent unserer verarbeiteten Lebensmittel der Fall. Da diese Produkte nicht kennzeichnungspflichtig sind, ist den meisten Verbrauchern die Anwendung der Gentechnik nicht bewusst. Käse wird z. B. mit gentechnisch hergestelltem Labenzym hergestellt, da die anfallende Menge an Kälbermägen nicht für die Weltkäseproduktion ausreicht. Dank der Gentechnik kann Käse in Deutschland seit 1997 wirklich vegetarisch hergestellt werden. Bio-Käse übrigens nicht, der muss mit tierischem Labferment hergestellt werden.

Die Autorin ist Referentin bei der Deutschen Industrievereinigung für Biotechnologie.

## Contra



### Dr. Steffi Ober

Die Frage ist simpel: Wollen wir, dass wenige große Konzerne die Landwirtschaft regieren? Mit der Agrogentechnik können sich Konzerne unsere Nahrungsvielfalt aneignen, Saatgut und die Züchtung patentieren. Sie können die wichtigsten Pflanzen so verändern, dass sie nur noch mit einem bestimmten Pestizid angebaut werden, das sie herstellen. Sie können sogar die Saat so verändern, dass sie unfruchtbar wird. Und sie kaufen weltweit kleine und mittleren Saatgutzüchter und Konkurrenten auf, um sich durchzusetzen.

Monsantos Saaten stehen als gentechnisch veränderter Mais, Soja, Baumwolle und Raps auf fast 90 Millionen Hektar, mehr als 90 Prozent der weltweit mit gentechnisch veränderten Pflanzen angebauten Fläche.

Die deutschen und die europäischen Verbraucher wollen mit großer Mehrheit keine Gentechnik in ihrer Nahrung. Wahlfreiheit der Verbraucher setzt eine lückenlose Trennung der Anbausysteme voraus. Ausreichende Abstände zwischen den Feldern, gründliche Reinigung der Erntemaschinen, Trennung der Warenströme – alles noch rechtlich im Unklaren.

Die Biotech-Lobby puscht eine neue Strategie: Erst Gentechnik macht nachwachsende Rohstoffe richtig effizient! Millionen gehen aus Brüssel und Berlin in die Forschungslabore. Doch als Ergebnis können sie bislang nur eine stärkeveränderte Kartoffel präsentieren. Fazit: gute Konzepte zum leistungsfähigen Biomasseanbau kommen bestens ohne Gentechnik aus.

Die Autorin ist Referentin für Gentechnik und Naturschutz bei Naturschutzbund Deutschland.

# Regionale Identität

## JU-Grundsatzpapier zur Kommunalpolitik

Wie soll die Kommune der Zukunft aussehen? Der Landesausschuss der Jungen Union verabschiedete ein Grundsatzpapier des JU-Arbeitskreises für Kommunalpolitik. *Der bajuware* dokumentiert die wesentlichen Eckpunkte:

**Globalisierung und Regionalisierung prägen unsere Zeit.** Menschen sehnen sich nach Verwurzelung in ihrer näheren Umgebung. Damit kommt gerade der Kommunalpolitik eine entscheidende Rolle zu. Sie muss regionale Identität gewährleisten und gleichzeitig auf die Trends und Herausforderungen unserer Zeit geeignete Antworten finden. Die europäische Politik ist für die Kommunalpolitik eine Chance. Jedoch sollten bei politischen Entscheidungen die praktischen Auswirkungen auf die Politik vor Ort berücksichtigt werden.

**In der kommunalen Wirtschaftspolitik** sollte sich die Erkenntnis durchsetzen, dass in einer globalisierten Welt nicht mehr in erster Linie Kommunen, sondern Regionen und Wirtschaftsräume miteinander konkurrieren. Der Wettbewerb um Gewerbesteuererinnahmen sollte einem umfassenden Wettbewerb um Standortvorteile und Arbeitsplätze weichen. Dafür sind eine gemeinsame Flächen- und Infrastrukturentwicklung und ein gemeinsames Regionalmarketing unerlässlich. Eine stärkere kommunale Zusammenarbeit ist hier zwingend erforderlich.

**Die Förderung von Familien** ist eine politische Querschnittsaufgabe. Für die ausreichende Verfügbarkeit von Kinderbetreuungseinrichtungen müssen Staat und Kommunen an einem Strang ziehen. In Angebote der Ganztagsbetreuung sollten Akteure

der Bürgergesellschaft vor Ort einbezogen werden. Das Miteinander der Generationen ist gerade in der Kommunalpolitik entscheidend. Wir wünschen uns mehr Aufgeschlossenheit für die besonderen Bedürfnisse Jugendlicher und ein klares Bekenntnis zur Jugendarbeit. Das Ehrenamt ist eine der tragenden Säulen einer Aktiven Bürgergesellschaft. Menschen übernehmen dabei nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern insbesondere auch für andere Menschen und die Gemeinschaft insgesamt.

**Das Prinzip der Nachhaltigkeit** muss sich durch alle kommunalpolitischen Entscheidungen durchziehen. Zur Nachhaltigkeit zählt auch der Erhalt der dauernden Leistungsfähigkeit der Kommunen. Eine Stabilisierung der kommunalen Einnahmequellen ist daher wünschenswert. Jedoch muss auch die Kommunalpolitik lernen, mit begrenzten Ressourcen zu wirtschaften und bei ihren politischen Entscheidungen Prioritäten zu definieren.

**Die zunehmende Mobilität** von Menschen und Gütern zwingt die



*Jung und Alt sehnen sich nach Verwurzelung*

Kommunen dazu, ihre Verkehrs- und Infrastrukturpolitik langfristig anzulegen und mit wachsenden Verkehrsströmen zu recht zu kommen und gleichzeitig die Lebensqualität für die Bürger zu erhalten. Eine Förderung von alternativen Energien ist dabei zur Entlastung der Umwelt dringend zu gewährleisten.

**Stadt und Land nicht als Gegensatz begreifen:** Einer immer stärker werdenden Konzentration wirtschaftlicher Wertschöpfung in Ballungsräumen stehen die durch moderne Informations- und Kommunikationsinfrastruktur geschaffenen Möglichkeiten entgegen,

auch den ländlichen Raum als Standort und als Wohnort attraktiver zu machen. Wir stehen für Solidarität zwischen Großstädten und deren Umland-Gemeinden. Dafür ist das gegenseitige Akzeptieren einzelner Interessen und unterschiedlicher Lebensentwürfe und differenzierter Identitäten erforderlich. Wir wollen keinen Zentralismus und keine Konzentration infrastruktureller Angebote auf große Städte, sondern eine flächendeckende Versorgung mit wichtigen Infrastrukturangeboten, auch um Landflucht zu vermeiden.

### Kommunal-Lexikon

Wir führen die Informationsreihe des „Kommunallexikon“ fort und erklären in dieser Ausgabe von J bis L drei weitere Definitionen aus dem Kommunalen Bereich. In dieser Ausgabe geht es um die Begrifflichkeiten Jugendhilfe, Kommunale Selbstverwaltung und einer Definition aus dem Baurecht, der Lückenfüllungssatzung.

#### Jugendhilfe

Die sog. Jugendhilfe wird von den Trägern der freien Jugendhilfe (insbesondere den Wohlfahrtsverbänden) und von Trägern der öffentlichen Jugendhilfe geleistet. Dabei gilt der Grundsatz der Subsidiarität, d.h. die öffentliche Jugendhilfe soll von eigenen Maßnahmen absehen, soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden. Die öffentliche Jugendhilfe soll aber die freie Jugendhilfe fördern und dabei die verschiedenen Formen der Selbsthilfe stärken.

Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind die Landkreise und kreisfreien Städte als örtliche Träger und der Freistaat Bayern als überörtlicher Träger. Die örtlichen Träger erfüllen dies im Rahmen ihrer Pflichtaufgaben. Daneben können aber auch kreisangehörige Gemeinden in Abstimmung mit den Landkreisen in der Jugendhilfe tätig werden. Die Aufgaben der örtlichen Träger werden vom Jugend-

amt, das jeder Landkreis zu errichten hat, wahrgenommen. Das Jugendamt besteht aus der Verwaltung und dem Jugendhilfeausschuss. Im Rahmen der Förderung von Jugendbildungsstätten sind auch die Bezirke in die Jugendhilfe eingebunden. Die Jugendhilfe umfasst Leistungen und andere Aufgaben zugunsten junger Menschen und Familien. Dazu zählen in erster Linie die Förderung der Jugend in der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Förderung der Erziehung in der Familie, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Hilfe für junge Volljährige.

#### Kommunale Selbstverwaltung

Die Kommunale Selbstverwaltung ist ein verfassungsrechtlich gesichertes Recht, das allen Gebietskörperschaften die Möglichkeit zur eigenständigen Organisation und zur eigenverantwortlichen Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten einräumt. Die Grundlage dafür findet sich in Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes sowie in Art. 11 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. Art. 10 und 83 der Bayerischen Verfassung. Die kommunale Selbstverwaltung wird zudem in den Rechtsgrundlagen der Gebietskörperschaften geregelt. Der Begriff „Selbstverwaltung“ wurde erstmalig als „Pouvoir Municipal“ im Rahmen der französischen Revolution erwähnt und bedeutet soviel

wie „kommunale Gewalt“. Damit wurde die Eigenständigkeit der Gemeinde gegenüber dem Staat herausgestellt. Das Verständnis der Selbstverwaltung hat sich bis heute im Kern erhalten und umfasst die Satzungs-, Finanz-, Organisations-, Gebiets-, Planungs- und Personalhoheit der Gemeinde. Das bedeutet, dass die Gemeinde ein Recht auf staatsunabhängige, eigenständige Organisation und Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten besitzt.

#### Lückenfüllungssatzung

Im Außenbereich darf nur gebaut werden, wenn es sich um ein privilegiertes Vorhaben gemäß § 35 Abs. 1 BauGB handelt; alle anderen Vorhaben unterliegen einem grundsätzlichen Bauverbot mit Ausnahmevorbehalt. Die städtebauliche Vorstellung des Gesetzgebers ist vom Grundsatz geprägt, dass der Außenbereich von baulichen Anlagen freigehalten wird, die ihrem Wesen nach dort nicht hingehören. Jede Gemeinde hat die Möglichkeit, im Außenbereich befindliche Grundstücke, die in Ortsrandlage gelegen sind, durch eine Abrundungssatzung in den Zusammenhang bebauter Ortsteile einzugliedern. Für Weiler im Außenbereich kann eine sog. Lückenfüllungssatzung, auch ohne Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde erlassen werden.

**Thomas Huber**  
Kommunalpolitischer Sprecher der  
Jungen Union Bayern

## Kommunalpolitischer Kongress der Jungen Union Bayern

### Ein Jahr vor den Kommunalwahlen

mit Bayerns Innen- und Kommunalminister

## Dr. Günther Beckstein

**Samstag, 24. März 2007, 10 Uhr,**  
**Bürgersaal Stadtbergen bei Augsburg**

Nähere Infos dazu ab Februar unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de)

## Saures für Herrmann

Saures gab's für Joachim Herrmann bei der Jungen Union Mittelfranken. Der CSU-Fraktionschef musste aber beim Delegiertentreffen in Tennenlohe nichts Böses erwarten, vielmehr tat ihm JU-Bezirkschef Richard Seidler was Gutes: Zum 50. Geburtstag überreichte er eine Kiste voller – saurer und süßer – Gummibärchen – die mag Herrmann nämlich besonders gerne (Bild).

Mit Herrmann diskutierte die JU über die Bildungspolitik im Freistaat. Die stellvertretende JU-Bezirksvorsitzende

Barbara Grille forderte den Ausbau von Tele-Arbeitsplätzen und den Aufbau von Kinderbetreuungsnetzwerken im Rahmen der Nachbarschaftshilfe. Weiterer Gastredner war Bundestagsabgeordneter und JU-Vize Stefan Müller.

[www.ju-mittelfranken.de](http://www.ju-mittelfranken.de)

## JUventus für die Aktiven

Zum zweiten Mal ehrte die JU Unterfranken die besten Aktivitäten ihrer zwölf Kreis- und 130 Ortsverbände. Vor rund 300 JU-Mitgliedern überreichte Staatsminister Eberhard Sinner in Oscar-Manier den „JUventus“.

Die JU Randersacker überzeugte mit dem Anlegen eines Stadtstrandes am Mainufer und die JU Main-Spessart mit ihrem Aktionsprogramm „Vision2020“.

Die JU Würzburg-Land und -Stadt („Abi und dann?“) sowie die JU in Klingenberg und Erlenbach (Ausbildungsbörse) engagierten sich gegen Jugendarbeitslosigkeit. Mit der Erstellung einer Familienbroschüre machte die JU Aschaffenburg-Stadt auf den

## Schwaben tagen

Zu ihrer traditionellen Klausurtagung kam die JU Schwaben in Lindenberg zusammen. Neben der Diskussion über das Grundsatzprogramm mit dem oberbayerischen Bezirksvorsitzenden Georg Rohleder, standen regionale Fragen im Mittelpunkt.

Hierzu waren Augsburgs CSU-Oberbürgermeisterkandidat Kurt Gribl



drohenden Bevölkerungsrückgang und ein Umdenken in der Familienpolitik aufmerksam. Ein heißes Eisen packte die JU Ebern an, in dem sie zu einer Demonstration gegen die Verwaltungsreform in Ebern aufrief.

In der Kategorie „Party und Event“ setzte sich die JU Maroldsweisach mit ihrer Cool-am-Pool-Party durch. Die JU Miltenberg engagierte sich mit der Spendenaktion „Jugend hilft“ zugunsten rumänischer Kinder und siegte in der Kategorie „Soziales“.

[www.ju-unterfranken.de](http://www.ju-unterfranken.de)

und der schwäbische CSU-Bezirksvorsitzende Markus Ferber zu Gast. JU-Bezirkschef Thorsten Freudenberger resümierte: „Wir wollen Augsburg und Schwaben als vielfältige und starke Region weiterentwickeln. Kurt Gribl hat unsere volle Unterstützung, weil er als Oberbürgermeister für ein viel besseres Zusammenwirken von Stadt und Region einsteht.“

[www.ju-schwaben.de](http://www.ju-schwaben.de)

# Der Fischer aus Schwandorf

Alexander Fischer folgt in der Oberpfalz auf Thomas Völkl

Alexander Fischer ist neuer JU-Bezirksvorsitzender in der Oberpfalz. Der 25-jährige Schwandorfer Kreisvorsitzende folgt damit auf Thomas Völkl, der beruflich ins Ausland zieht und als Bezirkschef überaus erfolgreich war. „Meine Aufgabe ist es, als Botschafter für die Oberpfalz aufzutreten und als Anwalt unserer Generation zu agieren“, sagte Fischer. Er setzte sich in der Wahl gegen den Chamer Kreisvorsitzenden Andreas Gruber durch.

Zu seinem Abschied berichtete Völkl über umfangreiche Aktivitäten des Bezirksverbandes. Die Junge Union in der Oberpfalz sei ein wachsender Verband: Die Kreisverbände hätten im

laufenden Jahr deutlich an Mitgliedern gewonnen. Vize-Landesvorsitzender Jürgen Linhart hob die Bedeutung der JU Oberpfalz innerhalb des Landesverbandes als zweitgrößten Bezirksverband heraus.

[www.ju-oberpfalz.de](http://www.ju-oberpfalz.de)



Alexander Fischer, am 22. April 1981 geboren, ist Industriekaufmann. Seit rund zwei Jahren führt er den Kreisverband Schwandorf. In der CSU engagiert er sich als Stv. Ortsvorsitzender von Schwarzhofen sowie als Stv. Kreisvorsitzender der CSA. 2005 kandidierte er für den Bundestag.

### JU-Mitglieder in der CSU (Stand: 30. November 2006)

Verband	JU	JU & CSU	%												
BV Augsburg	261	123	47,1	KV Amberg-Stadt	56	20	35,7	KV Roth	269	69	25,7				
BV Nürnberg/Fürth/Schwabach	887	353	39,8	KV München VII	149	53	35,6	KV Straubing-Bogen	655	168	25,6				
BV München	2.257	800	35,4	KV Nürnberg-Süd	90	32	35,6	KV Augsburg-Land	551	140	25,4				
BV Mittelfranken	1.912	546	28,6	KV Fürth-Stadt	96	34	35,4	KV Günzburg	312	78	25,0				
BV Oberbayern	7.825	2.053	26,2	KV Miesbach	325	113	34,8	KV Neustadt/Bad Windsheim	257	64	24,9				
BV Oberfranken	3.550	910	25,6	KV Straubing-Stadt	96	33	34,4	KV Forchheim	430	105	24,4				
BV Schwaben	3.061	773	25,3	KV Lichtenfels	257	85	33,1	KV Neumarkt/Opf.	526	124	23,6				
BV Niederbayern	4.471	1.122	25,1	KV München-Land	603	197	32,7	KV Miltenberg	325	76	23,4				
BV Unterfranken	2.889	685	23,7	KV Ansbach-Stadt	46	15	32,6	KV Fürstenfeldbruck	469	109	23,2				
BV Oberpfalz	5.673	1.221	21,5	KV Aschaffenburg-Land	245	79	32,2	KV Main-Spessart	305	70	23,0				
KV Schwabach	36	21	58,3	KV Passau-Stadt	134	43	32,1	KV München VIII	214	48	22,4				
KV Nürnberg-Nord	168	91	54,2	KV München V	317	101	31,9	KV Würzburg-Land	514	114	22,2				
KV Augsburg-West	163	82	50,3	KV Erlangen-Höchstadt	249	79	31,7	KV Donau-Ries	496	110	22,2				
KV München II	149	74	49,7	KV Regensburg-Stadt	568	180	31,7	KV Lindau/Bodensee	118	26	22,0				
KV Bayreuth-Stadt	115	56	48,7	KV Weilheim-Schongau	325	102	31,4	KV Kitzingen	106	23	21,7				
KV Ingolstadt	261	125	47,9	KV Weiden	83	26	31,3	KV Garmisch-Partenkirchen	310	64	20,6				
KV Hof-Stadt	69	33	47,8	KV München III	184	57	31,0	KV Bayreuth-Land	209	43	20,6				
KV Schweinfurt-Stadt	53	24	45,3	KV Dachau	240	74	30,8	KV Landshut-Land	399	82	20,6				
KV Rosenheim-Stadt	117	50	42,7	KV Nürnberg-Land	403	123	30,5	KV Unterallgäu	205	41	20,0				
KV München I	220	93	42,3	KV Berchtesgadener Land	189	57	30,2	KV Kulmbach	387	76	19,6				
KV Wunsiedel i. Fichtelgebirge	112	47	42,0	KV Pfaffenhofen a. d. Ilm	226	68	30,1	KV Deggendorf	705	138	19,6				
KV Starnberg	129	54	41,9	KV Erding	191	57	29,8	KV Bad Kissingen	235	46	19,6				
KV Augsburg-Ost	98	41	41,8	KV Schweinfurt-Land	195	58	29,7	KV Rhön-Grabfeld	191	37	19,4				
KV München IV	187	78	41,7	KV Weißenburg-Gunzenhausen	145	43	29,7	KV Bamberg-Land	455	87	19,1				
KV München IX	246	99	40,2	KV Rottal-Inn	300	88	29,3	KV Freyung-Grafenau	365	69	18,9				
KV Bamberg-Stadt	170	68	40,0	KV Kelheim	336	97	28,9	KV Altötting	575	108	18,8				
KV Nürnberg-West	112	44	39,3	KV Traunstein	330	95	28,8	KV Kempten-Stadt	155	29	18,7				
KV München X	268	105	39,2	KV Dingolfing-Landau	219	63	28,8	KV Amberg-Sulzbach	527	97	18,4				
KV Dillingen an der Donau	269	104	38,7	KV Coburg-Land	252	72	28,6	KV Ebersberg	587	108	18,4				
KV Fürth-Land	231	89	38,5	KV Schwandorf	434	123	28,3	KV Cham	613	112	18,3				
KV Freising	203	78	38,4	KV Erlangen-Stadt	138	39	28,3	KV Aichach-Friedberg	312	57	18,3				
KV Aschaffenburg-Stadt	60	23	38,3	KV Ansbach-Land	405	114	28,1	KV Eichstätt	873	155	17,8				
KV Landshut-Stadt	69	26	37,7	KV München VI	313	87	27,8	KV Mühldorf a. Inn	479	85	17,7				
KV Neu-Ulm	187	70	37,4	KV Regen	331	92	27,8	KV Oberallgäu	215	38	17,7				
KV Würzburg-Stadt	147	55	37,4	KV Hof-Land	361	100	27,7	KV Tirschenreuth	1.034	180	17,4				
KV Bad Tölz-Wolfratshausen	166	61	36,7	KV Nürnberg-Ost	154	42	27,3	KV Kronach	664	113	17,0				
KV Ostallgäu	161	59	36,6	KV Regensburg-Land	700	189	27,0	KV Haßberge	513	80	15,6				
KV Coburg-Stadt	69	25	36,2	KV Rosenheim-Land	769	206	26,8	KV Neustadt a. d. Waldnaab	1.132	170	15,0				
				KV Memmingen-Stadt	80	21	26,3	KV Neuburg-Schrobenhausen	251	32	12,7				
				KV Landsberg a. Lech	206	54	26,2								
				KV Passau-Land	862	223	25,9	Landesverband	32.786	8.586	26,2				

### Gründeroffensive 2006 abgeschlossen

Mit herausragenden Ergebnissen ist die Gründeroffensive 2006 der Jungen Union im Herbst abgeschlossen worden. Die vier neu gegründeten Siegerverbände haben Zuschüsse in Höhe von 500, 300 und 200 Euro bekommen. Alle neu gegründeten Verbände erhielten vom Landesverband einen Startzuschuss von 50 Euro.

Die Junge Union gratuliert allen neu gegründeten Verbänden!

### Abschlussstand (Top 10)

Tussenhausen.....	Unterallgäu.....	38
Frasdorf.....	Rosenheim-Land.....	25
Mittlenwald.....	Garmisch-Partenkirchen.....	19
Neufahrn.....	Freising.....	19
Milbertshofen.....	München VII.....	17
Bergtheim.....	Würzburg-Land.....	14
Brannenburg.....	Rosenheim-Land.....	13
Gablingen-Lützelburg.....	Augsburg-Land.....	12
Unterföhring.....	München-Land.....	12
Buchbach.....	Mühldorf.....	11

# Junge Union fährt in die Europa-Hauptstadt



Vier Tage die europäische Hauptstadt Brüssel erleben – die Junge Union macht's vom 9. bis 12. April möglich. Auf Einladung von Manfred Weber und Anja Weisgerber besichtigt die JU-Gruppe das Europaparlament und erlebt Europapolitik hautnah. Manfred und Anja werden über ihren Arbeitsalltag zwischen Bayern und Brüssel berichten und ihre Erfahrungen als Europaabgeordnete schildern.

Außerdem könnt Ihr bei einem Besuch in der Bayerischen Vertretung

in Brüssel vor Ort die Möglichkeiten erleben, wie Bayerns Interessen vertreten werden.

Bereits jetzt könnt Ihr Euch für diese Fahrt im Landessekretariat der Jungen Union vormerken lassen unter [ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de). Eine Vorreservierung kann noch keine Teilnahme garantieren, es werden alle möglichen Teilnehmer, die ihre Teilnahme optioniert haben, rechtzeitig einige Wochen vor der Fahrt noch einmal informiert.

# Prosit, Neujahr!

## Was wir Bezirksvorsitzenden von 2007 erwarten



„Wenn's alte Jahr erfolgreich war, Mensch freue dich aufs neue, und war es schlecht, ja, dann erst recht!“

(Karl-Heinz Söhler)  
In diesem Sinne alles Gute!

**Thorsten Freudenberger**  
Schwaben



Ich wünsche euch alles Gute, Gesundheit, viel Erfolg und Gottes Segen. Auf dass das neue Jahr mehr Kraft und Energien gibt, um alle Höhen und Tiefen zu meistern. Es soll die inhaltliche Arbeit an Nummer 1 stehen und nicht die personalpolitischen Themen. Auf ein spannendes und aufregendes Jahr der Superlativen freut sich

**Thorsten Fiedel**  
Nürnberg-Fürth-Schwabach



Die Junge Union Oberpfalz wünscht alles Gute, Gesundheit, viel Erfolg und Gottes Segen. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2007!

**Alexander Fischer**  
Oberpfalz



Ich freue mich auf ein aufregendes Jahr. Ein Jahr, in dem für unsere Kommunen wichtige Weichen gestellt werden. Aber auch ein Jahr ganz im Zeichen Europas, das durch die Ratspräsidentschaft Deutschlands ge-

prägt wird. Oberfranken, im Herzen Europas, wird dieses Jahr mit Leben erfüllen.

**Kathrin Gwosdek**  
Oberfranken



Ich wünsche euch alles erdenklich Gute im neuen Jahr 2007, vor allem aber viel Freude, Kraft, Zuversicht und Zeit für die Dinge, die euch lieb und wichtig sind. Politisch hoffe ich für uns alle, dass eine inhaltlich und personell geschlossene sowie starke CSU Politik für die Zukunft unserer Heimat gestaltet. Eigentlich muss die CSU nur die vielen Ideen und Vorschläge der JU umsetzen – vom Rauchverbot, über DSL in ganz Bayern bis zur Gesundheitsreform! Dank eures Engagements ist die JU auf allen Ebenen personell wie inhaltlich topp aufgestellt.

**Georg Rohleder**  
Oberbayern



Für das neue Jahr wünsche ich uns allen viel Gesundheit, Kraft, das nötige Quäntchen Glück, Erfolg und Gottes Segen. Für unsere Partei wünsche ich mir mehr Dialog, mehr Diskussion in der Sache und mehr Versöhnlichkeit im Umgang miteinander. Ich wünsche uns allen mehr Offenheit für die Ideen anderer und gleichzeitig eine eigene fundierte Meinung, für die wir es auch wagen, einzustehen.

**Richard Seidler**  
Mittelfranken



JU bedeutet für mich nicht nur bloße Kollegialität, sondern vor allem viele Freundschaften und politische Heimat. Ich wünsche mir diese wichtigen Leitplanken unserer Arbeit auch wieder fürs neue Jahr und dazu Ausdauer, Bisskraft und Kampfgeist für unsere JU-Ideen.

**Andreas Scheuer**  
Niederbayern



Allen Mitgliedern und Freunden der Jungen Union wünsche ich ein erfolgreiches Jahr 2007. Wir in Augsburg arbeiten gemeinsam und mit aller Kraft dafür, dass die CSU im kommenden Jahr das Rathaus wieder zurück erobert.

**Volker Ullrich**  
Augsburg



„Zusehen in der Politik bedeutet nicht existieren!“ (Karl Jaspers)  
In diesem Sinne wünsche ich mir für 2007, dass wir in der Politik nicht zusehen müssen, sondern dass es uns als JU wieder gelingt, unsere Stimme im Interesse der jungen Generation kräftig und mit Nachdruck zu erheben. Für die Aufgaben im neuen Jahr wünsche ich viel Gesundheit, Kraft und Ausdauer.

**Steffen Vogel**  
Unterfranken



Für 2007 wünsche ich mir für die Junge Union, dass die vom Parteivorstand beschlossene Forderung, zwei JU'ler in jedem Zehner-Block bei der Kommunalwahl zu berücksichtigen, auch mit Leben in den Kreis- und Ortsverbänden erfüllt wird und nicht als leere Floskel versendet. Dies wäre eine wirkliche Anerkennung der hervorragenden und in den meisten Fällen ausschließlich ehrenamtlichen Arbeit, die in der Jungen Union geleistet wird.

**Tobias Weiß**  
München

### Neue Aktionsvorschläge

**DSL für den ländlichen Raum**  
Musterbriefe an den bayerischen Wirtschaftsminister Huber sowie an den Telekomvorstand Obermann, um Euch für DSL für Eure Region einzusetzen  
**Gegen Gewalt und Extremismus**  
Was kann man vor Ort gegen Gewalt und Extremismus von rechts und links machen?  
**3 Tage Zeit für Helden**  
Die Aktion des Bayerischen Jugendrings im nächsten Jahr unterstützen und sich direkt an ehrenamtlichen Projekten vor Ort beteiligen

### Info-Service

**„Die umweltfreundliche Gemeinde – Umweltschutz hilft Geld sparen“** – Tipps für Umweltaktionen vor Ort mit Masterplan als Anleitung  
**Handbuch Kommunalwahlen 2008**  
Infobroschüre mit hilfreichen Tipps für die Vorbereitung der Kommunalwahlen 2008  
**Orga-Handbuch 2006**  
CD mit allen hilfreichen Vorlagen für die Arbeit vor Ort

### Buchtipps

**Stefan Finger: „Franz Josef Strauß. Ein politisches Leben“**  
Das Buch widmet sich ausführlich einer der spannendsten Figuren der deutschen Nachkriegspolitik. Im Mittelpunkt der Biographie stehen entscheidende Wendepunkte in der Karriere von Franz Josef Strauß, Interviews mit Weggefährten geben dem Buch eine hohe Authentizität.



## Neue Aufkleber/Werbe-Flyer



Die aktuelle Image-Kampagne der Jungen Union, „Made in Bavaria“, wurde erweitert. Künftig gibt es auch den neuen „Made in Bavaria“-Aufkleber, der über das Landessekretariat bestellbar ist.



Zudem ist ab Januar ein neuer Werbeflyer der Jungen Union erhältlich, der mit aktuellen Veranstaltungen oder Tipps individualisierbar ist. Der Werbeflyer ist speziell für die junge Zielgruppe gestaltet.



### Aktuelle Seminarangebote

**der Hans-Seidel-Stiftung**  
**Fr. - So., 2. bis 4. Februar 2007:**  
Rhetorik-Wochenend-Seminar; Kloster Banz  
**Donnerstag, 15. Februar 2007:**  
Kurzveranstaltung zur Vereinspraxis (Haftung und Recht); Kaufbeuren  
**Donnerstag, 22. Februar 2007:**  
Werteorientierung – Wertevermittlung; Aichach  
**Fr. - So., 23. bis 25. Februar 2007**  
Pressegrundseminar; Wildbad Kreuth

### Internet-Tipp

**www.politik-im-netz.com**  
Diese Seite informiert über wechselnde Themen der Innen- und Außenpolitik, mit informativen und kurzweiligen Kommentaren zu aktuellen Schwerpunkten. Außerdem findet ihr hier Buchtipps sowie politische Links zu wechselnden Themen.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Junge Union Bayern  
Landesvorsitzender  
Manfred Weber  
Nymphenburger Straße 64,  
80335 München  
Telefon (089) 1243-242,  
Telefax (089) 1298531  
[ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de)  
[www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de)

**Koordination:**  
Christian Hügel (V.i.S.d.P.)  
Landesgeschäftsführer

**Chefredakteur:**  
Thomas Breitenfellner

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Maximilian Böltl  
Florian Kopp

**Bilder:**  
facesbyfrank (11)  
ddp (9)  
Waldhäusl (3)  
dpa (1)  
Joachim Süß (1)  
Redaktion (18)

**Satz und Layout:**  
textum GmbH

**Anzeigen und Druck:**  
Atwerb Verlag KG  
Telefon: (089) 649 28 29

**Auflage:** 45 000  
Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

**der bajuware** erscheint vierteljährlich.

**den bajuwaren** erhalten alle Mitglieder der Jungen Union Bayern.

**Redaktions- und Anzeigenschluss** für die nächste Ausgabe: 31. März 2007

Fragen, Meinungen, Anregungen?  
Mail an [redaktion@der-bajuware.de](mailto:redaktion@der-bajuware.de)



# Die Kunst des Verstehens.



**Individualität ist ein Kennzeichen herausragender Kunst.** Sie inspiriert auch UBS Wealth Management zu einzigartigen Finanzlösungen. Intensive Dialoge geben uns ein präzises Bild Ihrer gesamten finanziellen Situation. Weil wir Ihre Ziele verstehen, können wir mit unserem umfassenden Know-how und unseren globalen Ressourcen wirklich individuelle Lösungen kreieren. Eine Kunst, die uns zu einem weltweit führenden Vermögensverwalter gemacht hat.

Willkommen bei UBS in Deutschland

Berlin: 030 88 48 82 19

Frankfurt: 069 21 79 61 61

München: 089 41 43 90

Bielefeld: 0521 164 42 24

Hamburg: 040 329 53 01

Stuttgart: 0711 222 99 91 11

Düsseldorf: 0211 478 11 11

Köln: 0221 92 29 01 00

Financial Intermediaries: 069 21 79 66 06

[www.ubs.com/deutschland](http://www.ubs.com/deutschland)

Wealth  
Management

You & Us

